

ARBEITSVORLAGE

Amt / Abteilung	Sachbearbeiter/in	Telefon	Datum	
Kämmerei	Christian Eiberger	9745-25	17.07.2015	
Registraturnummer	902.00	Seiten 9	Anlagen 2	
Beratung / Beschlussfassung	öffentlich	nichtöffentlich	Sitzung	Top
Gemeinderat	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	28.07.2015	5
Verwaltungsausschuss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

VERHANDLUNGSGEGENSTAND

Beratungs-, Unterstützungs-, Softwareangebot zur NKHR-Einführung (KDRS)

I. Beschlussvorschlag:

1. Die Gemeinde Ingersheim nimmt das von der Kommunalen Datenverarbeitung Region Stuttgart (KDRS) und dem Rechenzentrum Region Stuttgart GmbH (RZRS) vorgelegte Beratungs- und Unterstützungsangebot an. Als Finanzverfahren führt die Gemeinde Ingersheim zum 01.01.2018 die angebotene Finanzsoftware „Kommunalmaster Doppik“ von SAP ein.
Die einmaligen Gesamtkosten belaufen sich gemäß Anlage 1 auf 122.060,00 €. Die jährlich anfallenden lfd. Kosten belaufen sich voraussichtlich auf 20.299,01 €.
2. Der Gemeinderat stimmt den anfallenden außerplanmäßigen Ausgaben für den ersten Abschlag i. H. v. voraussichtlich 17.155,00 € bei der Haushaltsstelle 1.0300.6571 („Einführung NKHR“) zu.

Vorlage bewirkt Ausgaben	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Deckungsmittel sind bereit	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Außer- bzw. überplanmäßige Ausgaben	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Finanzierungsnachweis liegt bei	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

II. Sachdarstellung und Begründung:

Mit Beschluss vom 09.12.2014 legte der Gemeinderat fest, das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen (NKHR) bei der Gemeinde Ingersheim zum 01.01.2018 einzuführen. Ein wesentlicher Bestandteil des NKHR ist die Umstellung des Buchungsstils, die Ablösung der „Kameralistik“ bzw. die Einführung der „Kommunalen Doppik“. Damit einhergehend muss die Einführung einer neuen Finanzsoftware erfolgen.

Die Gemeinde Ingersheim ist Mitglied im Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart (KDRS). Aktuell hat die Gemeinde Ingersheim die von KDRS angebotene Finanzsoftware KIRP im Einsatz. Mit dieser Software wurde im Jahr 2006 das ehemals landeseinheitliche Finanzverfahren „FIWES Classic“ abgelöst, welches mangels Anpassungsmöglichkeiten und Veralterung eingestellt wurde. Bei der damaligen Umstellung hat KDRS allen Kommunen im Zweckverbandsgebiet zwei verschiedene Finanzverfahren angeboten (KIRP oder SAP). Die Gemeinde Ingersheim entschied sich wie viele andere Kommunen im Zweckverbandsgebiet für KIRP, da dieses kostengünstiger und in Sachen Benutzerfreundlichkeit gegenüber dem umfangreichen und scheinbar nur für größere Städte geeigneten SAP besser war. Die bisherige Erfahrung zeigt, dass KIRP für die Bedürfnisse kleinerer Kommunen ideal zugeschnitten ist. Grundsätzlich kann die Finanzsoftware KIRP die „Kommunale Doppik“ darstellen. Ein Wechsel der Finanzsoftware ist jedoch unumgänglich, da KIRP vor geraumer Zeit verkauft wurde und der neue Eigentümer beschloss, die Software lediglich bis zum Jahr 2020 zu pflegen.

Zwischenzeitlich verfolgt KDRS grundsätzlich eine so genannte „Ein-Produkt-Strategie“ und bietet nun allen Zweckverbandsmitgliedern den Umstieg auf SAP an. Hierin enthalten sind die fachliche NKHR-Beratung und die softwareseitige Betreuung durch KDRS. Darüber hinaus hat KDRS mit der Firma DATA-PLAN Computer Consulting GmbH eine Vereinbarung getroffen, dass allen Zweckverbandsmitgliedern die autonome Finanzsoftware Finanz+ über KDRS angeboten wird. Bei dieser Variante erfolgt die fachliche NKHR-Beratung durch KDRS sowie die Datenhaltung und Datenspeicherung (Hosting) von Finanz+ auf Servern des Rechenzentrums. Die softwareseitige Anwendungsbetreuung erfolgt ausschließlich durch die Firma DATA-PLAN Computer Consulting GmbH.

Im Januar 2015 erhielt die Gemeinde Ingersheim ein erstes SAP Angebot mit dem die Verwaltung sowie eine Vielzahl weiterer Zweckverbandskommunen nicht einverstanden war, da dies u. a. die fachliche NKHR-Beratung als zwingend abzuschließenden Bestandteil vorsah (ohne Wahlmöglichkeit). Zudem fehlte hier ein Angebot über die Einführung des NKHR mit der Finanzsoftware Finanz+. Nach einigen Gesprächen mit KDRS erhielt die Gemeinde Ingersheim sodann im April 2015 ein Angebot für die Umstellung auf Finanz+ bzw. SAP, sowie im Juni 2015 ein weiteres aktualisiertes Angebot für SAP.

Zusätzlich betrachtete die Verwaltung eine weitere, nicht durch KDRS angebotene Finanzsoftware der Firma INFOMA Software Consulting GmbH („newsystem kommunal“). Dieses Verfahren wird u. a. vom Rechenzentrum Reutlingen/Ulm (KIRU), neben SAP, angeboten.

Erster Überblick Finanzsoftware

„Kommunalmaster Doppik“; SAP

SAP ist einer bzw. der Weltmarktführer im Bereich Finanzsoftware. Seit Ablösung des damals landeseinheitlichen Finanzverfahren „FIWES Classic“ befindet sich SAP, zusammen mit KIRP, im Produktportfolio des KDRS und wird allen Zweckverbandsgemeinden angeboten. Nicht nur KDRS, sondern auch die Rechenzentren Ulm / Reutlingen (KIRU) und Baden/Franken (KIVBF) bieten SAP an. Zwischenzeitlich haben eine Vielzahl an Kommunen in Baden-Württemberg (und in Deutschland) die Software SAP im Einsatz, weshalb die kommunale Erfahrung (kameral und doppisch) mit diesem Finanzverfahren dementsprechend hoch ist.

SAP hat nach wie vor den Ruf für Kommunen zu mächtig und zu komplex bzw. lediglich für sehr große Städte geeignet zu sein. Das Finanzverfahren hat sehr viele unterschiedlichste Möglichkeiten die Finanzbuchhaltung einzurichten und zu nutzen, was vor allem von kleinen Kommunen voraussichtlich wenig wahrgenommen wird. Zudem sprechen die Anwenderfreundlichkeit und die Komplexität der Software aktuell noch nicht für SAP. Aus diesem Grund entwickelt derzeit KDRS eine neue, anwenderfreundlichere und vor allem übersichtlichere SAP Oberfläche. Diese soll SAP insbesondere für kleinere Kommunen einfacher machen, aber ohne auf die vollumfänglichen SAP Funktionen verzichten zu müssen. Die neue Oberfläche wird 2017 erstmals Produktiv bei einem KDRS Mitglied eingeführt.

„Finanz+“; DATA-PLAN Computer Consulting GmbH

Die Software Finanz+ wurde eigens für Kommunen entwickelt. In Deutschland gibt es über 450 Kommunen, in Baden-Württemberg aktuell 118 Kommunen, hiervon 33 im Zweckverbandsgebiet KDRS, die Finanz+ im Einsatz haben. Von den 33 Finanz+ Anwendern im KDRS Gebiet buchen zwischenzeitlich vier Kommunen doppisch.

Wie oben bereits ausgeführt wird die Software Finanz+ zusätzlich über KDRS angeboten. Hierbei erfolgt das Hosting über KDRS, die softwareseitige Anwendungsbetreuung durch die Firma DATA-Plan Computer Consulting GmbH direkt.

„newsystem kommunal“; Infoma Software Consulting GmbH

Die Firma Infoma Software Consulting hat ihren Sitz in Ulm. In Deutschland gibt es rd. 1.100 kommunale Anwender, die Mehrzahl hiervon in Nordrhein-Westfalen (Baden-Württemberg 17 Anwender); über 620 hiervon buchen doppisch.

KDRS bietet die Software der Firma Infoma nicht an, es bestehen hier nur folgende Optionen:

- Selbständige Datenhaltung (Hosting) auf eigenen, neuen Servern und mit eigenem zusätzlichem Personal. Aufgrund zusätzlicher Kosten und Personalmehraufwand (für Pflege und Betreuung) wurde diese Variante nicht weiterverfolgt.

- Hosting durch externe Firma.

Aufgrund externer Kosten und Bedenken, ob die Datensicherheit in derselben Qualität, wie von KDRS / RZRS angeboten, gewährleistet werden kann, wurde diese Variante nicht weiterverfolgt.

- Betrieb / Hosting über KIRU in Ulm.
Ein Hosting bei KIRU wäre grundsätzlich denkbar. Jedoch muss hierfür zusätzlich ein Vertrag mit KDRS für die Durchleitung der Finanzsoftware von KIRU über KDRS zur Gemeinde Ingersheim abgeschlossen werden. Die hierfür in Summe anfallenden Kosten konnten uns nicht mitgeteilt werden, sondern werden erst kalkuliert, wenn sich die Kommune für diese Lösung ausspricht. Zudem hätte dies höhere Schulungskosten zur Folge, da diese in Ulm stattfinden.

Aufgrund vorgenanntem und der Tatsache, dass die Softwarepräsentation zwar sehr gut war, jedoch nicht besser als SAP bzw. Finanz+, wurde die Software „newsystem kommunal“ (Infoma) von der Verwaltung nicht weiter verfolgt.

Vergleich der Kosten und der Software SAP bzw. Finanz+

Wie eingehend erläutert, erhielt die Gemeinde Ingersheim von KDRS ein Angebot für die Umstellung auf SAP bzw. Finanz+. Die detaillierten Kosten beider Verfahren können den Anlagen 1 und 2 entnommen werden.

Zusammengefasst belaufen sich die Kosten auf:

	Kosten einmalig		Einmalige Gesamtkosten	Lfd., jährliche Kosten	Summe Einmalige & lfd. Kosten	Gesamtkosten 10 Jahre
	NKHR-Beratung	Software				
SAP	44.060,00 €	78.000,00 €	122.060,00 €	20.299,01 €	142.359,01 €	325.050,08 €
Finanz+	45.800,00 €	65.212,00 €	111.012,00 €	17.166,28 €	128.178,28 €	282.674,80 €
Differenz	Keine Wertung	12.788,00 €	11.048,00 €	3.132,73 €	14.180,73 €	42.375,28 €

Hinweis:

Die in den Angeboten aufgeführten Kosten werden nicht auf einmal zur Zahlung fällig, sondern verteilen sich auf die Jahre 2015 bis 2019.

Grundsätzliches

Das KDRS verfolgt mit seinem SAP Angebot eine einheitliche Vorgehensweise für alle Kommunen die jeweils zeitgleich umstellen. Hierfür wurden sogenannte Projektzüge gegründet die den Sinn verfolgen, dass über gemeinsame Schulungen (Bahnhofstermine beim KDRS), Workshops vor Ort, Beratung und Projektbegleitung sowie einem Projektmanagement alle beteiligten Kommunen erfolgreich und fristgerecht das NKHR einführen können. Bei diesen Veranstaltungen werden den Kommunen Arbeitspapiere, zwingend einzuhaltende Zeitpläne, usw. mitgegeben, damit der Umstieg bestmöglich gewährleistet ist.

Die Gemeinde Ingersheim würde aufgrund des Grundsatzbeschlusses das NKHR zum 01.01.2018 einzuführen am Projektzug 2018 teilnehmen.

Im Gegensatz zu dem Projektzuggedanke von KDRS wäre die Gemeinde Ingersheim bei der Umstellung auf Finanz+ zeitlich flexibler. Hier gilt ausschließlich die gesetzliche Frist und somit die späteste Einführung des NKHR zum 01.01.2020. Zudem können die angebotenen Beratungsleistungen flexibel bei Bedarf in Anspruch genommen werden.

Dies könnte jedoch den Nachteil mit sich bringen, dass eventuell andere ebenso wichtige Aufgaben innerhalb der Verwaltung vorrangig bearbeitet werden, da ja bis 2020 noch genügend Zeit ist, und somit ohne zwingend einzuhaltende Termine die Einführung des NKHR länger dauert.

Die einzelnen Kosten

1. NKHR-Beratung

Für die Beratung, Projektbegleitung und das Projektmanagement werden gemäß dem Angebot SAP Kosten i. H. v. 58.550,00 € anfallen.

Die Annahme in dieser Höhe schlägt die Verwaltung nicht vor, da aufgrund der innerhalb der Verwaltung geschaffenen NKHR-Stelle sehr viel Fachwissen vorhanden ist. Aus diesem Grund schlägt die Verwaltung vor, die im Angebot enthaltenen neun Workshops vor Ort (Bestandteil Leistungspaket 1) nicht in Anspruch zu nehmen, sondern ausschließlich bei Bedarf die fachliche Beratung, die nach Aufwand abgerechnet wird. Hierdurch ergibt sich eine Einsparung von 14.490,00 €.

Dasselbe gilt auch für die im Finanz+ Angebot aufgeführten Beratungsleistungen. Diese wurden entsprechend dem SAP Angebot reduziert.

Da bei beiden Angeboten die fachliche NKHR-Beratung über KDRS abgedeckt wird kann davon ausgegangen werden, dass dieser Aufwand grundsätzlich identisch ist (unabhängig von der Finanzsoftware), weshalb diese Kosten für die Bewertung nicht herangezogen werden.

2. Software und lfd. Kosten

Die einmaligen Software- und Lizenzkosten sprechen für Finanz+, da SAP mit 78.000,00 € deutlich höher ausfällt (Finanz+: 65.212,00 €). Für die lfd. Kosten gilt dasselbe.

Bei den Einmalkosten SAP ist zu berücksichtigen, dass aufgrund der Bearbeitung der Wasser- und Abwassergebühren durch die SW-BB hier Einsparungen i. H. v. 6.280,00 € erzielt werden. An Schulungen sind für SAP grundsätzlich nur zwei Personen vorgesehen. Es wird vorgeschlagen hier das Angebot um eine weitere Person zu erhöhen (+1.400 €). Bei Finanz+ sind keine Anpassungen notwendig.

3. Kosten auf 10 Jahre (**nur Software und lfd. Kosten, ohne Beratung**)

Auf 10 Jahre gesehen kostet die Software SAP 280.990,08 € und Finanz+ 236.874,80 € (Differenz 44.115,28 €). Auf den ersten Blick erscheint die Differenz zwar sehr hoch, betrachtet man diese jedoch pro Jahr relativiert sich der Preisunterschied (4.411,53 €). Aufgrund der pro Jahr überschaubaren Kostenunterschiede sollten nach Ansicht der Verwaltung die Kosten für die Auswahl der Finanzsoftware ausschließlich nachrangig bewertet werden.

Vor- und Nachteile der Verfahren

Grundsätzlich sind beide Finanzverfahren geeignet die kommunale Doppik zuverlässig und solide abzubilden. Beide Verfahren wurden bei Live Vorführungen (Finanz+ bei der Gemeinde Benningen; SAP beim KDRS) als sehr gut befunden.

Nachfolgend sollen Vor- bzw. Nachteile die Softwareauswahl erleichtern.

1. Hosting

Nr. 1, kein Unterschied, da beide Verfahren beim KDRS / RZRS gehostet werden.

2. Zukunftsbeständigkeit

Bei der Auswahl der neuen Finanzsoftware sollte aufgrund der Erfahrung mit KIRP berücksichtigt werden, dass nicht erneut in ein paar Jahren auf ein neues Finanzverfahren umgestellt werden muss.

SAP:

SAP ist führender Anbieter im Bereich Finanzsoftware. Im Hinblick auf sich ständig ändernde Gesetze, Vorgaben und der Forderung nach einem europaweit vergleichbaren Rechnungssystem (EPSAS) ist hier SAP, allein aufgrund der enormen Erfahrung und des sehr hohen Marktanteils, für alles Zukünftige gerüstet. Zudem ist aufgrund der Vielzahl an Anwendern in ganz Deutschland und Weltweit die Ablösung des Verfahrens von Herstellerseite sehr unwahrscheinlich. Auf lange Sicht wird SAP mit ziemlich hoher Wahrscheinlichkeit bestehen bleiben.

Finanz+:

Die Software Finanz+ ist speziell für Kommunen entwickelt. Die Firma DATA-PLAN hat mit dieser Software zwar bereits viele Anwender in Baden-Württemberg bzw. in Deutschland, ist jedoch hinsichtlich des Marktanteils mit SAP nicht vergleichbar. Auch wenn zwischenzeitlich nicht nur kleine Kommunen sondern auch große Kreisstädte Finanz+ im Einsatz haben, hat dies auf die Lebensdauer der Software nicht unmittelbar eine Auswirkung. Zwischenzeitlich ist leider KIRP ein Beispiel dafür, dass bei einem mittelständischen Software-Unternehmen mit einer befristeten Lebensdauer gerechnet werden muss. KIRP wurde von Kommunen sämtlicher Größenklassen und zudem auch von Landkreisen eingesetzt.

Nr. 2, Vorteil SAP

3. Veranlagung (Steuern, Abgaben)

SAP:

Bei der Umstellung auf die integrierte Veranlagung im SAP (Leistungspaket 3, KM-StA, Steuern, Abgaben) behält das bisher den Bürgerinnen und Bürgern mitgeteilte Buchungszeichen weiterhin seine Gültigkeit bzw. wird übernommen. Somit hat die Softwareumstellung mit SAP in diesem Bereich keinerlei Außenwirkung.

Finanz+:

In Finanz+ werden alle bestehenden Veranlagungsfälle (Steuern, Abgaben) bzw. alle aktuell gültigen Buchungszeichen auf eine neue Nummernsystematik umgestellt. Dies hat zur Folge, dass zum einen die neuen Buchungszeichen den Bürgern schriftlich mitgeteilt werden müssen und zum anderen neue SEPA-Lastschriftmandate einzuholen sind. Die hierdurch entstehenden Mehrkosten (Arbeitszeit, Porto, usw.) sind in den oben aufgeführten Kosten nicht enthalten. Daneben müssen Bürger, die Daueraufträge mit den bisherigen Buchungszeichen angelegt haben, diese abändern.

Nr. 3, Vorteil SAP

4. Schnittstellen zu Vorverfahren

SAP:

Die Gemeinde Ingersheim nutzt einige von KDRS angebotene Vorverfahren, die über sehr gut funktionierende Schnittstellen an das Finanzverfahren KIRP angebunden sind. Dies wird sich auch bei der Software SAP nicht ändern.

Zudem wird KDRS zukünftig nach und nach einzelne Vorverfahren direkt im Finanzverfahren integrieren (z. B. OWI 21, usw.). Demnach kann davon ausgegangen werden, dass künftig in SAP Schnittstellen abgebaut werden und die Anwenderfreundlichkeit steigt.

Finanz+:

Finanz+ hat zu allen gängigen Vorverfahren (KDRS, u.a.) ebenfalls Schnittstellen. Gemäß der Erfahrung von Finanz+ Anwendern funktionieren diese sehr gut.

In Finanz+ ist die Veranlagung von Steuern und Abgaben komplett im Finanzverfahren integriert. Ob bzw. wann die Integration von KDRS Vorverfahren in Finanz+ (analog zu vorgenannter Integration bei SAP) möglich ist, kann von Seiten der Verwaltung nicht beurteilt werden.

Nr. 4, Vorteil SAP

5. Service / Anwenderhotline

SAP:

Wie bei KIRP auch, können den Anwendungsberatern beim KDRS über ein Ticketsystem Probleme mitgeteilt werden. Die Unterstützung und die Zeitdauer der Antworten sind seither absolut zufriedenstellend. In Zukunft wird hier mit keiner Verschlechterung gerechnet, da die bisherigen KIRP Anwendungsberater künftig auf SAP umgeschult werden und somit ausschließlich ein Finanzverfahren zu betreuen haben (Ein-Produkt-Strategie mit SAP).

Finanz+:

Die Anwendungsberatung erfolgt direkt durch die Firma DATA-PLAN. Die Berater können per Telefon oder per Email erreicht werden. Die Zufriedenheit ist nach Auskunft von Finanz+ Anwendern ebenfalls sehr zufriedenstellend.

Nr. 5, kein Unterschied

6. Übersichtlichkeit, Bedienbarkeit

SAP:

Wie eingehend erwähnt, ist SAP derzeit ein relativ komplexes, etwas unübersichtliches Finanzverfahren mit einer Vielzahl an Funktionen. Dies ist u. a. ein Grund dafür, dass gegenüber Finanz+ bei SAP der Schulungsaufwand höher ist. Aktuell entwickelt KDRS eine neue anwenderfreundlichere und vor allem übersichtlichere SAP Oberfläche zur Menüführung innerhalb SAP. Im Hintergrund bleibt SAP mit allen Funktionen bestehen, wird jedoch in der Bedienbarkeit deutlich einfacher. Sollten die Funktionen der neuen Oberfläche nicht ausreichen, kann jederzeit das eigentliche SAP System geöffnet und alle Funktionen genutzt werden.

Finanz+:

Finanz+ ist in der Anwendung einfach, übersichtlich und selbsterklärend.

Nr. 6, kein Unterschied, sobald neue SAP Oberfläche im Einsatz (2017)

7. Kosten

Die Kosten für die Einführung von Finanz+ sind wie oben bereits dargestellt günstiger.

Nr. 7, Vorteil Finanz+

Fazit

Trotz der höheren Einführungskosten sieht die Verwaltung einen Mehrwert bei der Umstellung des Finanzverfahrens auf SAP. Der Umstieg auf die Finanzsoftware SAP bringt am wahrscheinlichsten ein erneutes, langlebiges Finanzverfahren mit sich (analog „FIWES Classic“). Zudem kann davon ausgegangen werden, dass mit Hilfe der gemeinsamen Projektzüge bei KDRS nicht nur der Zeitplan 01.01.2018 eingehalten wird, sondern sich darüber hinaus Synergien ergeben.

Insgesamt sieht die Verwaltung in der Auswahl der Finanzsoftware SAP, in Kombination mit der teilweisen Inanspruchnahme der Beratung / Unterstützung durch KDRS, die nachhaltigste und wirtschaftlichste Lösung für die erfolgreiche Einführung des NKHR zum 01.01.2018 bei der Gemeinde Ingersheim.

Finanzierung

Im Haushaltsplan 2015 sind für die NKHR-Beratung und die Einführung einer neuen Finanzsoftware keine Mittel eingeplant da davon ausgegangen wurde, dass die ersten Ausgaben frühestens im Haushaltsjahr 2016 anfallen. Hierfür wird eine neue Haushaltsstelle zur besseren Übersichtlichkeit der Kosten im Verwaltungshaushalt, Bereich Finanzverwaltung („Einführung NKHR“, 1.0300.6571), angelegt.

Wie oben bereits angesprochen verteilen sich die Kosten des Angebots auf die Jahre 2015 bis 2019. Im Haushaltsjahr 2015 muss die Gemeinde Ingersheim einen ersten Abschlag für das Finanzverfahren von SAP i. H. v. rd. 17.155,00 € bezahlen. Dieser Abschlag hat bei der neuen Haushaltsstelle „Einführung NKHR“ (1.0300.6571) außerplanmäßigen Ausgaben genau in dieser Höhe zur Folge. Die Finanzierung der außerplanmäßigen Ausgaben kann nahezu vollständig über eingeplante, jedoch nicht im Haushaltsjahr 2015 benötigte Planmittel für die Finanzprüfung der Gemeindeprüfungsanstalt erfolgen (GPA vermutlich erst 2016; Planansatz 2015: 15.000 €, Haushaltsstelle: 3.0300.6558). Die restlichen nicht gedeckten Ausgaben i. H. v. von rd. 2.155,00 € werden über diverse Einsparungen auf der Ausgabeseite bzw. Mehreinnahmen ausgeglichen.



Volker Codel
Bürgermeister